

Zum Geleit

Die Jahresversammlung der Schweizerischen Statistischen Gesellschaft hat mir am 11. Oktober in Zug die Redaktion dieser Zeitschrift übertragen. Ich habe diesen Antrag nicht ohne Bedenken angenommen, weil es keine leichte Aufgabe ist, die von 1914 bis 1925 von Prof. Dr. Julius Landmann so vorzüglich geführte Redaktion in gleicher Weise fortzusetzen. Die Zeitschrift wird aber nicht allein von ihrem Redaktor getragen, sondern von allen, denen die Schweizerische Statistische Gesellschaft und ihre nunmehr seit 60 Jahren erscheinende Zeitschrift lieb ist, und das sind nicht nur die Mitglieder des Direktionskomitees und nicht nur die amtlichen und die privaten Statistiker in Bund, Kantonen und Städten, deren tatkräftige Mitarbeit ja nach wie vor dringlich nötig ist, sondern alle Mitglieder der Gesellschaft selbst und schliesslich alle jene, die, wenn auch ausserhalb ihr stehend, Interesse an einer wissenschaftlichen, also sachlichen Erörterung theoretischer Probleme und praktischer Massnahmen der Schweizerischen Statistik und Volkswirtschaft haben. Auf die Mitarbeit aller dieser Kreise zähle ich bestimmt, sei es, dass sie die Untersuchung irgendwelcher Erscheinungen anregen, sei es, dass sie sich mit Beiträgen beteiligen. Unsrer Gesellschaft wird so lange lebensfähig sein, als sie vom starken Interesse einer grossen Zahl von Mitgliedern getragen wird. Nichts widerwärtiger für einen Redaktor als das Empfinden, er stehe allein und es beteilige sich ohne sein stetes Suchen und Drängen niemand an der Behandlung schweizerischer statistischer und volkswirtschaftlicher Probleme in der von ihm geleiteten Zeitschrift.

Dass im Charakter der Zeitschrift keinerlei Änderung eintreten soll, erachte ich als selbstverständlich.

F. Mangold.

Basel, April 1926.
